

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts



und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
für bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rast,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberfow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidenbank,
Kudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 93.

21. November 1900.

Auf Blatt 258 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Bernhard Guhle** in Pulsnik und als deren Inhaber der Lohgerbermeister Herr **Bernhard Guhle** daselbst eingetragen worden.
Angegebener Geschäftszweig: Lohgerberei mit Lederhandel.
Pulsnik, am 14. November 1900.

Königliches Amtsgericht
v. Weber.

Auf Blatt 259 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Heinrich Wächter** in Großröhrsdorf und als deren Inhaber der Getreidehändler Herr **Heinrich Wilhelm Wächter** daselbst eingetragen worden.
Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Getreide, Futtermittel und Kohlen.
Pulsnik, den 15. November 1900.

Königliches Amtsgericht
v. Weber.

Donnerstag, den 22. November 1900, abends 1/2 8 Uhr:

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung im Sitzungssaal.

Tagessordnung: 1., Rathsmittgliedwahl für den ausscheidenden Stadtrath Herrn Bruno Vorsdorf. 2., Beitrag zur Gemeinde-Diaconie 3., Doppelfensterbeschaffung für den Rathskeller. 4., Pachtgeldermäßigung (Garten).

Hierauf nicht öffentliche Sitzung.

Pulsnik, am 19. November 1900.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Hermann Schulze.

Mittwoch, den 28. November 1900:

Noß- und Viehmarkt in Radeburg.

Der Stadtrath zu Radeburg.
Bürgermeister Richter.

Das Finale des Boernkrieges.

Noch immer wehren sich die Boern mit verzweifelter Tapferkeit und Entschlossenheit gegen die erdrückende britische Uebermacht, noch immer müssen die Engländer trotz ihrer unendlichen Ueberlegenheit an Mannschaften und Kriegsmitteln fast tagtäglich an den verschiedensten Punkten des ausgedehnten südafrikanischen Kampfplatzes kleinere und größere „Unfälle“ verzeichnen. Aber es kann trotzdem nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß der gegenwärtige Guerillakrieg, den die zusammengeschmolzenen Boerncommandos gegen die britischen Colonnen führen, nichts mehr an dem besiegelten Schicksal der beiden Boernstaaten, und hiermit an der Vernichtung der staatlichen und nationalen Unabhängigkeit des Boernvolkes, zu ändern vermag, und daß England die obersten südafrikanischen Republiken nicht wieder herausgeben wird. England ist unter allen Umständen entschlossen, diese seine neueste Länderbeute festzuhalten und schreckt darum auch nicht davor zurück, den heroischen Widerstand, welchen die Ueberreste der Boernkämpfer selbst jetzt noch gegen die verhassten Rothröcke betätigen, schonungslos niederzutreten, führen doch die Engländer den Krieg in Südafrika neuerdings mit einer heutzutage in der civilisirten Welt geradewegs unerhörten Schonungslosigkeit und Grausamkeit, mit einer Barbarei, die nicht schlimmer sein könnte, als wenn es sich für die britische Soldateska darum handelte, irgend ein wildes, europäer- und culturfeindliches Volk zu Paaren zu treiben. Zahlreiche Berichte, von denen mehrere sogar von englischer Seite stammen, lassen zur Genüge diese aller Gefittung und aller Menschlichkeit höhnsprechende Kriegsführung der Engländer in den unglücklichen Boernstaaten erkennen, es liegt ein förmliches System in diesem mehr als brutalen Vorgehen des siegreichen England gegen das kleine Boernvölkchen, das nothwendiger Weise ausgerottet werden muß, wenn seine Angehörigen es nicht vorziehen, sich zu ergeben oder aber auszuwandern.

Man sollte meinen, die „neutralen“ Mächte müßten schon vom rein christlichen und rein menschlichen Standpunkte aus Einspruch gegen das neuerdings aufgekommene Wüthen der Briten mit Feuer und Schwert in Südafrika erheben, durch welches der christliche Name in der ganzen Welt geschändet zu werden droht. Aber von den „maßgebenden“ Stellen Europas erhebt sich keine einzige Stimme, um im Namen der Menschlichkeit und des Christenthums gegen die entsetzlichen Ausschreitungen der britischen Soldner im südafrikanischen Kriege zu protestiren, nein, alles schweigt, und nirgends in den Cabineten hat man scheinbar auch nur die geringste Kenntniß von dem modernen Hunnenkrieg, welchen England auf südafrikanischem Boden in Scene setzt. Da ist's denn

kein Wunder, wenn der Londoner „Daily Telegraph“ triumphirend verkündet, seit vielen Jahren sei der internationale Horizont nicht so klar gewesen wie jetzt, England stehe gegenwärtig zu allen Regierungen ebenso freundlich, wie es jüngst den Völkern verhaßt gewesen sei, es erfreue sich einer „normal guten“ Verständigung mit den centralen Mächten, habe sich Frankreich herzlich genähert und habe auch keine gespannten Beziehungen zu Rußland — gewiß, Niemand möchte es auch heute noch nicht mit England den Boern zu Liebe ohne dringende Noth verderben! Das ist das eigentliche Geheimniß der eigenthümlichen „Neutralität“, welche die Mächte im Boernkrieg von Anfang an bis zum heutigen Tage gewahrt haben, und Dank welchem Verhalten das mächtige Albion die schwachen Boernrepubliken unbesorgt allmählich niederbringen und zertreten konnte, und darum wird sich auch fürderhin gewiß keine Hand für den waderen, rüben niederbreitenden Bauernstamm auf südafrikanischer Erde rühren. Es sind daher auch die hie und da bekundeten Erwartungen, das in diesen Tagen bevorstehende Auftauchen des Präsidenten Krüger in Europa werde vielleicht zu einer diplomatischen Action zu Gunsten der Boern führen, nur bloße Phantasieren; selbst wenn das bisherige Oberhaupt der Transvaal-Republic wirklich mit einer solchen Absicht nach Europa käme, so würde ihre etwaige Verwirklichung von Haus aus etwas ganz und gar außer dem Bereiche politischer Combinationen Liegendes erscheinen, die Diplomatie der Großmächte hat eben für die verlorene Boernsache nichts, rein gar nichts übrig. Das wird wohl auch der greise Krüger selbst am besten wissen, da kaum anzunehmen ist, er werde in der That irgendwelche Schritte bei den europäischen Regierungen für seine bedauerenswerthen Landaleute unternehmen. Vielleicht findet er überhaupt die Thüren der hohen Diplomatie verschlossen, was aber die öffentliche Meinung Europas, wenigstens des continentalen, nicht abhalten wird, dem schwergeprüften letzten Präsidenten der südafrikanischen Republik, bei seinem Erscheinen auf europäischem Boden mit den wärmsten Sympathien zu begrüßen.

Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Seitens des Herrn Stadtrath Vorkhardt war zu Freitag, den 16. d. M. eine Versammlung der hiesigen Ladeninhaber nach dem Rathskeller einberufen worden, um die im Jahre gesetzlich freigegebenen 40 Tage, an welchen die Läden bis 10 Uhr abends offen gehalten werden dürfen, festzusetzen. In derselben wurde beschlossen, bei der Behörde um Verlängerung des Ladenschlusses an folgenden Tagen nachzusuchen. 1. An den Vorabenden: vom Hohnesjahr, zwei Bußtagen, Palmarum, Charsfreitag, Ostersonntag,

Fringsonntag, Marienschiefen, Todtensest, Erntedankfest, Kirmes in Pulsnik M. S.; 2. an den zwei Martittagen, am Sylvester, an 10 Wertagen vor Weihnachten und 12 hintereinanderfolgenden Sonnabenden vom 15. Juni ab außer den bereits bestimmten. Dem Rath sollen noch vier Tage für besondere Fälle zur Wahl in Reserve bleiben. Bei dieser Gelegenheit theilte der Einberufer den Versammelten noch mit, daß nach einer Ministerialverordnung von einem noch zu bestimmenden Termin ab Sonntags die Läden schon nachmittags 3 Uhr geschlossen werden müßten, wobei jedoch die fünfständige Verkaufszeit keine Beschränkung finden würde. Wie viele Geschäftsleute sind schon durch den Fünfuhren-Ladenschluß schwer geschädigt worden und noch bedeutend schlechter würden sich die Verhältnisse dann gestalten. Infolgedessen beschloß man, dem Ministerium eine Petition, in welcher der Schaden durch diese Verordnung klargelegt werden soll, zu unterbreiten.

Pulsnik, 20 November. Gestern gelangten 17 Offiziere von der 6. Infanterie-Brigade zu Dresden über Langebrück hier an. Die Offiziere, welche sich auf einem Uebungsritt befinden, begaben sich heute früh nach Bischofsberda, um von da aus nach ihrem Standort zurückzukehren. In der Begleitung befand sich die übliche Bedienungsmannschaft.

Pulsnik. Die hiesigen Geschäftsinhaber, sowie das laufende Publikum seien darauf aufmerksam gemacht, daß am heutigen Bußtage und Todtensonntage jeder Betrieb im Handelsgewerbe untersagt ist. Die Geschäftslokale sind infolgedessen an beiden Tagen vollständig geschlossen zu halten. Nur für die Handlungen mit Blumen und Blumengebinden ist an letzterem Tage die allsonntägliche Geschäftszeit nachgelassen.

Pulsnik. Der Verein der Geflügelreunde veranstaltet im Saale des Gasthofs zu Pulsnik M. S. vom 12. bis mit 14. Januar 1901 eine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung. Dieselbe wird mit einer Prämierung und Verloosung verbunden sein.

Pulsnik. Nächsten Donnerstag, den 22. November vormittags 1/2 10 und 1/2 12 Uhr findet im Schützenhaus für alle hier aufhältlichen Reservisten, Dispositions-Urlauber und zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen die Herbst-Controlversammlung statt. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird mit Arrest bestraft.

Am Sonnabend Abend concertirten vor dichtgefülltem Saale Brauers humoristische Sänger im Gasthof zu Böhmisch-Bollung. Die Vorträge waren neu und trug das Programm des Abends der Heiterkeit und des Humors, wie es bei den Wuldenthalern nicht anders zu erwarten, in weitgehendster Weise Rechnung. Trefflich amü-

